

unterschen sollen lassen, wenn Landesverteidigungsfragen zu entscheiden seien.

— Der Bundesrat hat in seiner geistigen Schrift dem Entwurf eines Gesetzes wegen Benutzung überflüssiger Reichseinnahmen aus dem Quattuor 1897/98 zur Schuldenbildung und einem Antrage zur Änderung der Bestimmungen über die Zollbehandlung des Verhältnisses und Rechte der Zulassung ertheilt. Von der Abstimmung der Gesetze des Reichsgerichts im Jahre 1896 wurde Kenntnis genommen und die Vorlage, betreffend die anderweitige Abgrenzung der Schiedsgerichtsbezirke der Privatbahnen, verabschiedet, den gehörenden Auskunft überwiesen. Sodann wurden Einzelheiten behandelt.

— Der Reichstag ist den Entwurf eines Gesetzes wegen Benutzung überflüssiger Reichseinnahmen aus dem Quattuor 1897/98 zur Schuldenbildung nicht genehmigt worden. Der Gesetzentwurf bestimmt, dass die Hälfte des Übertrusses der pro 1897/98 den Bundesstaaten zustehenden Überweisungen aus den Zollverträgen u. über die aufzuhaltenden Mortuarkartröge zur Verminderung der Reichsschulden zurückzuhalten ist.

— Im Jahre 1896 sind beim Reichsgericht 2496

ordentliche Prozesse, 12 Wechselprosesse, 3 andere Ururteile, 86 Eide- und Entmündigungsurteile. Von den ergangenen Urteilen lauteten 338 auf Aushebung des angefochtenen Urteils, und zwar wurden von diesen 333 an die frühere Instanz zurückverlebt, während 105 das Reichsgericht selbst erledigt. Bei 1711 wurde aus Zustellung oder Benutzung der Revision erkannt. Die Zahl der mündlichen Verhandlungen betrug 2167, von denen 856 in früheren Jahren, 1311 im laufenden Jahre anhängig geworden sind. Unter den Verhandlungen befinden sich 1770 kontraktorische. Am Patenturteil waren anhängig 50, davon 33 erledigt wurden, 17 unerledigt blieben. Im Strafsachen waren 5704 Revisionen anhängig, darunter 642 überprüft; davon sind erledigt 5265, und zwar 103 durch Bericht oder sonst ohne Gerichtsbeschluss, 431 durch Beschluss, in welchem die Revision für ungültig erachtet ist, 6 durch Beschluss, welcher die Ungültigkeit des Reichsgerichts ausspricht, und 4725 durch Urteil. Unerledigt blieben dennoch 439 Sachen. Die Zahl der Hauptverhandlungen vor den Strafgerichten betrug 4725. Auf Revisionen gegen Urteile der Schwurgerichte sind 208, auf Urteile der Strafkammern sind 4517 Entscheidungen ergangen. Beschwerden in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, Strafsachen und Konkurrenzverfahren waren 1184 eingegangen, von denen 61 ohne Entscheidung sich erledigten, 220 für begründet und 855 für unbegründet erklart wurden. Die Sachen der Konsulargerichtsbarkeit waren 3. Verhandlungen in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten anhängig. Die Zahl der mündlichen Verhandlungen betrug 5. Verhandlungen in Strafsachen lagen 4 vor, die sämtlich erledigt wurden. Die Zahl der Hauptverhandlungen betrug ebenfalls 4. Außerdem wurden 8 Beschwerden erledigt. Die Geschäfte der Reichsanwaltschaft umfassen 8 Hoch- und Landesvertragsfachen, 5066 Strafsachen, 33 ehemalige Sachen in der Beauftragungskammer, 7 Disziplinarverfahren in der Verwaltungskammer, 1 Disziplinarverfahren gegen richtliche Beamte in Elazığ, Tokat, 75 Çelikhan, 3 Entmündigungsjuden, 7 Beschwerden über Verhältnisse des Untersuchungsauges in Hoch- und Landesvertragsfachen, 122 Anträge auf Entscheidung des Rechtsgerichts, 60 Gefüge um Wiedereinführung in den vorigen Stand, 38 Anträge auf Bestimmung des zuständigen Gerichts, 3 Anträge gemäß § 144 des Gerichtsverfassungsgesetzes, 20 Erinnerungen gegen den Kostenantrag beim Reichsgericht, welche den Kostenantrag betreffen, 1 Beschwerde gegen Entscheidungen der Konsulargerichte. Verhandlungstermine haben 4824 stattgefunden, darunter in Strafsachen 4780.

— Nicht nur im preußischen Abgeordnetenhaus hat es überschaut, dass ein Mitglied der Freisinnigen Volkspartei, in solcher Weise, wie es der Abg. Jaekel am Mittwoch gehalten, für die Polen eintreten könnte. Die bisherigen „Neuesten Nachrichten“ bemerkten hierüber: „Als ein demütigendes, teil beschämendes Schauspiel für das deutsche Nationalgefühl muss es bezeichnet werden, dass ein Deutscher im Abgeordnetenhaus es über sich vermocht hat, als Anwalt des Polentum aufzutreten. Der Abg. v. Tiedemann hat allerdings die Erklärung für diese unsere Wissens bisher noch nicht erlebt Thatsache mit dem Hinweise auf die polnische Wahlliste, der Dr. Jaekel sein freisinniges Abgeordnetenmandat verdant, gegeben, darum bleibt der Vorhang doch nicht weniger schamhaft. Die Rede des genannten Ausdeutschen war so fulgerecht, dass sie ebensofort von einem Pole hätte gehalten werden können, wenigstens erwartete sie durch nichts daran, dass sie aus deutschem Munde stammt, wenn Dr. Jaekel in die allgemeine Presse einkommte, doch den Polen ihre Wiederholung genommen werden soll, so schamhaftes er damit ein geistiges Rennen; denn diese Behauptung ist vor ihm schon ungähnliche Worte von der polnischen Presse und im Landtag ausgesetzt worden, durch ihre hartnäckige Wiederholung aber hat sie nicht an Wahrscheinlichkeit gewonnen. Nach den wiederholten eingeschengten Erörterungen über diesen Punkt während der letzten Wochen ist es überflüssig, über die tendenziöse Unrichtigkeit dieser Auffassung anzurufen, weiteres Wort zu verlieren. Wenn ein Pole solche agitatorische Redewendungen gebraucht, so hält man sie

bis zu einem gewissen Grade seinem leidenschaftlichen Nationalgeiste zu gute; bei einem Deutschen dagegen gibt es für eine derartige Verleugnung seines nationalen Bewusstseins keinen Befreiungsgrund. Chauvinismus nennt der Dr. Abgeordnete, was jeder seinen Deutschtums und der damit verbundenen Pflichten sich selbst bewusst Patriot als Wahrung der nationalen Ehre betrachtet.“

— In der Presse ist neuerdings die Frage aufgeworfen worden, ob nicht nur Absicht der aus Indien drohenden Pestgefahr die Getreideeinfuhr vor der verboten werden müsse. Mit dieser Frage hat die Sachverständigenkommission sich beschäftigt, welche jüngst im Kaiser-Gesundheitsamt zur Beratung über die zu erzielenden Vorsichtsmaßnahmen versammelt war. Bei diesen Besprechungen hat sich indessen ergeben, dass nach der darüber bestimmt gewordene Eigentümlichkeit des Getreides der Pest, der auf trockenem Gegenstand im allgemeinen nicht lange lebensfähig bleibt, das Getreide als eine für die Weiterverbreitung der Pest gefährliche Ware nicht angesehen werden kann. Die Kommission hat deshalb davon absehen, das Getreide zur Aufnahme in das zu erlösende Einfuhrverbot vorzuschlagen, zumal da bei dem gegenwärtigen Zustand der polnischen Wirtschaft an Lebensmittel einer nennenswerte Mangel an Lebensmitteln eine getreidefreie Einfuhr von dort in nächster Zeit kaum zu erwarten steht.

— Das vorerstliche Abgeordnetenhaus lehnt gern die zweite Beratung des Staats des Ministeriums des Innern — Titel Missionsgesetz — ab. Abg. Szemala (B.) führt, dass neuerdings Besammlungen wegen Gebrauchs der polnischen Sprache aufgetreten seien. Es ist nicht bestimmt, dass die oberstaatlichen Beamten mit den gesetzlichen Verbindungen behindert werden; wahrer Nationalismus sei es, gegen jedermann die Gelehrte großwillig auszulösen. Seinerseits ist, dass das Recht der Gesetzübereignung des Beamten nur in dringendem Staatsnotzweck ausübt, im Prozesse werden. Aufsatz von Lachow zu Warschau beansprucht werden, um möglichst zu wissen, welche Reformen unmittelbar den politischen Belieben in Zukunft genommen seien. Minister des Innern Dr. v. d. Riedt erklärt, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum handle; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Praxis gegen die in Ansicht genommene Reformen antwortet der Minister Dr. v. d. Riedt erläutert, dass gegen unerwünschte Auflösung von Besammlungen Bemühungen unternommen werden und schloss es ab, auf die Frage wegen Vereinigung des Tauchs zu antworten, weil es sich um ein Internum hande; die Rückverteilung der Gläubiger zu Renteuren von Agenten entspricht der bisher festgestellten Praxis, ohne welche man überhaupt keine Agenten mehr bestimmen würde. Bei der Frage, ob die Pr

in die Stadt ein, die Haush-Truppen folgten bald nach. Die Verluste des Feindes sind sehr groß; der Bruder des Emirs und viele Prinzen wurden verwundet. Auf englischer Seite wurden 15 Mann der eingedrohenen Truppen, von den weißen Soldaten dagegen keine verwundet. Die Prinzen sind in nördlicher Richtung auf Tokio zu geflohen.

Aufland.

Si Petersburg. Zu den Unruhen auf Kreta hat die "Rouvo Wremja": Es ist ganz eigentümlich, daß Kretas auf Kreta wieder aufgetreten sind, gleich nachdem Lord Galisburg sich ansichtete, die ägyptische Frage im Parlament zur Entscheidung zu bringen. Ob dies wohl nicht wieder das Werk derjenigen Partei ist, die sich stets euer, sobald die Kontinentalmächte einstimmig an ihre Aufgaben in Konstantinopel herangetragen wollen? Die theoretischen Vorarbeiten zur Einführung der Reformen in der Türkei sind beendet — es tritt notwendig die Anwendung der ägyptischen Frage in den Vordergrund auf Veranlassung von Außland und Frankreich und — da treten unvorhergesehene, röchelhafte Ereignisse plötzlich in Kreta auf. Unsere Ansicht nach darf das friedliebende Publum Europas durch diese Vorgänge auf Kreta sich nicht aus der Fassung bringen lassen. Eine Lösung der gegenwärtigen Phase der orientalischen Lage muß erfolgen, und das kann nur geschehen, wenn man alle Momente, die absichtlich während des Ereignisses, um die ägyptische Frage hinauszuschieben, völlig ignoriert. Da die Intrigen jedoch schon neue Unruhen auf Kreta hervorgerufen haben, müssen die Mächte Maßnahmen ergriffen, die jeden Vorwand zu neuen Verwirrungen ihrer Aufgabe unmöglich machen. Von der Türkei muß jetzt gefordert werden, daß sie die Reformen auf Kreta ausführt, wozu sie sich verpflichtet hat, ohne daß man auf irgend einen Winklung, auf irgend eine Verschiebung fähig ist. Die Intriganten auf Kreta dürfen nicht Ursache haben, sich darauf zu stützen, daß die theoretisch bestreitbare Lage der Dinge sich noch nicht praktisch bewölkt habe. Bedarf es hierzu mehr als einer Ausführung von Maßnahmen und vielleicht gar der Anwerbung europäischer Kreislaufes in der Nähe von Kreta, so darf man davon nicht zurücksehen! Die Beurteilung Kretas muß für die Flotte der latein. Reiche sein, wie begründet die Forderungen Europas sind. Die Ausführung des kontinentalen Programms steht nicht bevor. Das gehen die Intrigen auf Kreta und suchen die Sache mit aller Macht zu erschüttern."

Griechenland.

Athen. Wie der "Polit.corr." gemeint wird, findet zwischen den Kabinetten der Mächte ein eifriger Weisungs austausch über ein einvernehmliches Vor gehen bezüglich der kretischen Frage statt. Die Bekanntmachungen der Mächte versuchen ein zweifaches Ziel: einerseits soll durch unmittelbare Maßregeln auf das Erklären des Aufstandes hingewiezt, andererseits der Abbruch der Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland, welcher eine nicht unbedenkliche Komplikation der Lage bedeuten würde, verhütet werden. Als bisheriges Ergebnis des erhofften Meinungs austausches habe man hinsichtlich des ersten Punktes die Entsendung starker europäischer Schleppen nach den kretischen Gewässern anzusehen. Was ferner die diplomatische Einflussnahme zur Verbesserung der Situation betrifft, sind die Bewilligungen der Mächte darauf gerichtet, sowohl Griechenland wie die Türkei von einem äußeren Schritte betreffs ihrer gegenwärtigen Besitzungen abzuhalten. Entsprechend dieser Konvention, der Ausfassung aller Mächte bezüglich der kretischen Frage, sind den Vertretern in Konstantinopel, wie den Vertretern in Athen und den Konflikten auf Kreta im wölfenden identische Instruktionen bezüglich Erzielung der bezeichneten Werthungen zugegangen.

Die "Times" meldet aus Athen vom 10. d. Ms., die Entsendung der Torpedoboots-Flottille sei erfolgt auf die Nachricht, daß ein Torpedoboot die Dardanellen zur Fahrt nach Kreta verlassen habe und Truppen in Salonicco eingeschifft seien sollten. Das kretische Zentral-Komitee, dessen Vorsitzender Kenter, der frühere Gouverneur des Nationalbank, ist, habe große Befürchtungen zur Unterstellung der freilichen Sache geäußert. Eine erste Abteilung von 600 bewaffneten Freiern sei am Abend nach Kreta abgegangen.

Eine weitere Flottille von 4 Torpedobooten liegt zum Abgang bereit. Die Abreise des Prinzen Georg hat auch in der Provinz begeisterte Kundgebungen veranlaßt. Überall wurden Versammlungen abgehalten und Adressen beschlossen. — Die Verhörlung der Grenzbesetzung wird eifrig betrieben. — Die Deputiertenkammer hat 500.000 Drachmen zu gunsten der kretischen Flüchtlinge bewilligt.

Märkt.

Konstantinopel. Nach einer Meldung der "Polit. corr." soll bis zum 15. Februar 12 Bataillone von den 62 in Mazedonien dislozierten Bataillonen längs der thessalischen Grenze aufgestellt werden. Überhaupt werden 10 Bataillone aus Konstantinopel an die griechische Grenze beordert werden. Diese Maßregeln

lassen, was vor dem noch niemand daran glauben wollte, der sich jemals den großen deutschen Meister näher angeschaut hat. Ein durch Versuch und Übermaßen wie durch ruhige Fülligkeit mitgenommenes Areal Chirurgie steht den zahlreichen prächtigen Christuskirchen des Heilands von Dore umgehend fern. Die geringe Zeitspanne, die Malerei, soweit sie noch erhalten, sind ganz verschieden und weit unter dem Niveau Dorens, ja überhaupt eines namhaften Malers. Die Geschichten der Umlandschaft haben mit Zeit und Raum Dorens auch nichts zu thun. Es ist eben eines jener so oft vorkommenden Produkte von handwerksmäßigen Malern, die durch kraftige Überzeichnung auf die Stimmung des gläubigen Volkes reagieren wollten. Das sogenannte Monogramm und die Jahreszahl sind nichts als eine Reihe von Schnell- und Kürzelsieden mit Recken von Harpe. Trotz allem hat sich Dr. Bürger, durch jahrholtige Rekleme, seine Gemeinde gehalten, sowohl unter den katholischen Geistlichen wie unter hochstehenden Persönlichkeiten hier in Bayern und Baden, aus deren Gedanken ja der Verfasser, wie auch in jener leichten, ganz seinen Stil tragenden Zeitungsnachricht, nichts zu berufen pflegt. Auf die "Hercen vom der Binselhof", auf die Kunstreprofessoren der Akademie ist er sogar sehr schlecht zu sprechen. Es wäre sehr an der Zeit, daß die Gemälde für dieses Bild nicht weiter die Phantasie des Leser, denen jährlich — meist fröhlich zur Sommerzeit — ein oder ein paar Dutzend herüber, unter den interessantesten Umständen aufzufundener Gemälde von Dore, Holbein, Leonardo &c. vorgegaulegt werden, in Aufregung bringen.

Ein geographisches Lexikon, das die gesamte Erde einschließlich der Klimatologie, Anthropologie, Kartographie und Meteorologie umfaßt, beginnt bei L. Hettler in Zürich (Neumühleweg 9) zu erscheinen. Es ist auf etwa 150 Lieferungen zu 2 Octavo-Bogen für

haben in macedonisch-griechischen Kreisen Beurtheilung erzeugt. Die materielle Entwicklung sei inzwischen bis jetzt auf seinem Punkte der Provinz gelöst worden.

Rome. Wie die "Agence Havas" meldet, ist die Lage in Rom unverändert; die auständische Bewegung in den benachbarten Distrikten scheint abzunehmen. Auf der bisherigen Stelle befinden sich gegenwärtig die französischen Kriegsschiffe "Sudet", "Battignies" und "Orion", die russischen "Barfleur", "Kosciusko" und "Scout", sowie das österreichische "Maria Theresa".

Die "Agence Sicam" meldet aus Rame: Einige muslimanische Familien, denen nach dem im vorigen Jahr erloschenen Verboten, Kreta zu verlassen, dies gestattet wurde, und die sich unter Begleitung von Truppen hierzu anschickten, wurden von Christen angegriffen. Die aufgeriegte Bevölkerung Kretas beginnt zu plündern und sucht die Einführung der Fremden zu verhindern. Die Obrigkeitshöfen verhalten sich passiv.

— In Rom eingetroffene Meldungen besagen,

dass in Rame nur Mohammedaner zurückgeblieben sind.

Als Christen befinden sich auf den Kriegsschiffen, von welchen sie nach Milo expediert werden. Die örtlichen Aufständischen in der Nähe von Rame erwarten Zugänge aus dem Innern des Landes, besonders Spaliaten, und Munitionssendungen, worauf sie gegen die Stadt vorrücken wollen. Die Stimmung im Lager ist seit der Proklamation der Union einer Verschärfung unterworfen. In Andria und Kathomo wird von den Mohammedanern geplündert. Freunde Kriegsschiffe, darunter auch griechische, sind daher abgegangen. An mehreren Orten plündern die Mohammedaner militärische Waffendepots.

Örtliches.

Dresden, 12. Februar.

Der Mittwochsvorlesung von Armen im Alten Käffnerstraße 11 hielten Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg 100 M. und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde 50 M. — Beide werden jetzt auch Spezialisten (s. 6. Pg.) von Familien gelöst und an Bedürftige verteilt.

* Aus amtlichen Bekanntmachungen. Der hiesige Rat schreibt die neu zu begründende, mit einem Jahresgehalt von 4000 M. Pensionsberechtigung und Dienstalterablagen ausgestattete Stelle eines Aussichtsbeamten für die Anlagen und den Betrieb der Straßenbahnen jenseits Stadt aus und fordert die Bewerber, welche bei entsprechender Fortbildung ausreichende praktische Erfahrung auf mechanischen- und elektrotechnischen Gebiete nachweisen können, auf, ihre Gedichte bis Ende Februar d. J. an das Stadtbauamt II, Städtebau, Am See Nr. 2, II, gelangen zu lassen.

* Von der hiesigen Königl. Wasserbau-Direktion gehen und nachstehende Mitteilungen zu: Nach amtlichen Meldungen aus Prag über die Schneeverhältnisse in Böhmen ist infolge des am 2. und 3. d. Ms. plötzlich eingetretenen Tauwetters, das von ausgedrehten Regenfallen begleitet war, ein Teil der Schneedecke in Böhmen abgeschmolzen; hauptsächlich das Gebiet des böhmischen Waldes und Mittelböhmens wurde vom Tauwetter betroffen, während letzter am Erzgebirgskamm nur in geringem Grade auftrat und das Gebiet des Riesengebirges fast gar nicht berührte. Seit dem 4. d. Ms. berichtete wieder Frostwetter und es ist auch überall reichlicher Reuschnee gefallen. Die ungeheure Stärke der Schneedecke beträgt gegenwärtig im Gebiete des böhmischen Waldes 20 bis 50 cm, am Erzgebirgskamm 30 bis 60 cm, im Gebiete des Riesengebirges 30 bis 100 cm und in Mittelböhmern 5 bis 15 cm. — Das Eis der Oberelbe, welches sich infolge des erwarteten Tauwetters in Bewegung gebracht hatte und am 5. d. Ms. die südliche Elbstrecke passierte, hat sich nach amitteilung aus Torgau festgesetzt und dastellt eine Stauschwelle von 5,65 m (Torgauer Pegel) hervorgerufen. Das infolge des Frostwetters gebildete neue Treibis legt sich an die Eisbergsperre an und erweitert die Eisdecke allmählich rückwärts, sodass diese gegenwärtig schon bis Böhlen sich erstreckt und bei weiter andauerndem Froste bald das südliche Elbgebiet erreichen dürfte.

* Gestern früh um 6 Uhr ist, wie wir schon kurz in der letzten Nummer unseres Blattes meldeten, in Radeberg der Landtagsabgeordnete, Direktor der Alteneyzuckerfabrik Gustav Philipp gestorben. Der Verstorbene stand im besten Mannesalter, im 56. Lebensjahr. Am 29. November v. J. hat er das Jubiläum 25jähriger Landtagsanghörigkeit gefeiert, bei welcher Gelegenheit ihm ein Ehrenplakat der Mitglieder der Zweiten Kammer der Ständeversammlung überreicht wurde. Philipp gehörte der Fortschrittpartei im Südlichen Landkreis an; er vertrat seit seiner ersten Wahl am 29. November 1871 den 9. ländlichen Wahlkreis (die Bezirke der vormaligen Reichsämter Radeburg, Radeberg, Moritzburg und Schönfeld). Er zeigte sich durch ehrliche, ehrliche Gedanken, und so ließ seinen Landtagsabgeordneten grundsätzlich der Westen und die Südwähler zuvertrauen. Seine politische Laufbahn war sehr ehrlich und siebzig ob; er urteilte als vierfahrender Mann mit praktischem Sinne. Der Verstorbene gehörte 13 ordentlichen und 2 außerordentlichen Landtagen an und

hat dort doch noch niemand daran glauben wollen, der sich jemals den großen deutschen Meister näher angeschaut hat. Ein durch Versuch und Übermaßen wie durch ruhige Fülligkeit mitgenommenes Areal Chirurgie steht den zahlreichen prächtigen Christuskirchen des Heilands von Dore umgehend fern. Die geringe Zeitspanne, die Malerei, soweit sie noch erhalten, sind ganz verschieden und weit unter dem Niveau Dorens, ja überhaupt eines namhaften Malers. Die Geschichten der Umlandschaft haben mit Zeit und Raum Dorens auch nichts zu thun. Es ist eben eines jener so oft vorkommenden Produkte von handwerksmäßigen Malern, die durch kraftige Überzeichnung auf die Stimmung des gläubigen Volkes reagieren wollten. Das sogenannte Monogramm und die Jahreszahl sind nichts als eine Reihe von Schnell- und Kürzelsieden mit Recken von Harpe. Trotz allem hat sich Dr. Bürger, durch jahrholtige Rekleme, seine Gemeinde gehalten, sowohl unter den katholischen Geistlichen wie unter hochstehenden Persönlichkeiten hier in Bayern und Baden, aus deren Gedanken ja der Verfasser, wie auch in jener leichten, ganz seinen Stil tragenden Zeitungsnachricht, nichts zu berufen pflegt. Auf die "Hercen vom der Binselhof", auf die Kunstreprofessoren der Akademie ist er sogar sehr schlecht zu sprechen. Es wäre sehr an der Zeit, daß die Gemälde für dieses Bild nicht weiter die Phantasie des Leser, denen jährlich — meist fröhlich zur Sommerzeit — ein oder ein paar Dutzend herüber, unter den interessantesten Umständen aufzufundener Gemälde von Dore, Holbein, Leonardo &c. vorgegaulegt werden, in Aufregung bringen.

— Vor einigen Tagen wurde in der Opéra-Comique in Paris eine neue Operette aufgeführt, die sich des Verfalls des Publikums erfreute: "Kermaria", Döhl in drei Epochen, Text von Gheus, Musik von Camille Erlanger. Kermaria ist eine verwunsene Nöchin, die in der Prolog, wo sie umgeben, wenn die Radierkunst, und wo gehörlosen Menschen Döhl zeigen. Die Landleute erzählen sich, daß dort das "blaue Mädchen" erscheint, wahrscheinlich eine Tochter der "weißen Dame". Doch ist es eine gute Idee, denn sie beschützt die Liebe von Zephine und Nonn, zwei sympathischen jungen Leuten, die in ihrem kindlichen Glauben kommen. Sie sind auch Nonn von einem Nebenbuhler und führt die Liebenden zusammen. Dieses Chébund beglückt gleichzeitig einen Mann, den wegen eines Verbrechens die Strafe des Himmels getroffen hatte, daß er die lösliche Gabe der Freiheit nicht erlangen werde als an dem Tage, wo ihm zwei Liebende das Beispiel reiner Liebe vor Augen führen würden. Der Autor dieses Stoffes ist der bekannte Mitarbeiter des Direktors der Pariser Oper, Goïard. Der Komponist Erlanger gehört zu den neuen; er hatte im vorigen Jahre in den Konzerten der Großen Oper mit einer Komposition "St. Julian's Hospital" großen Erfolg.

* In der dritten Prüfungsführung des Königl. Konseratoriums, die gestern im Altenhaus viele Schüler und Freunde der Lehranstalt vereinigt hatte, wurden durchweg befriedigende Leistungen erzielt. Zu

hät in diesen 1001 abgehaltenen Sitzungen beigewohnt. Seit 1873 war er Mitglied der Finanzdeputation B. Geboren am 14. März 1841 in Grauenstein, besuchte er die Volksschule, Gymnasium und Handelschule, wurde Kaufmann und Landwirt. Als Lehrschüler in Kleinwolfsdorf bei Radeberg wurde er in die Zweite Kammer der Schülerversammlung gewählt; später, seit etwa 1883, lebte er als Privatschüler in Dresden, seit 1890 war er Beamtdirektor in Radeberg.

* In der gestrigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten führte den Vorsitz der Befehlshaber der Hofst. Hofrat Altmann. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete ein Bericht des vereinigten Finanz- und Rechtsausschusses über die alljährliche Einstellung eines Betrages bis zu 400.000 M. in den städtischen Haushalt zur Belastung der Volksräte. Die Anzahlung dieser Beträge beim Betriebsvermögen der Stadt wird auf einer Sitzung innerhalb einer Woche eine derartige Zahl von Fahrgästen befürwortet, daß dies hier die Deutsche Befreiung ist: 1) der Beitritt zu den Abschlußlinien abweichen, 2) dagegen den Rat zu ersuchen, wegen Übernahme der vorhandenen Schulgebäude sowie der künftigen Schulbaustart auf die evangelische Schulgemeinde und entsprechender Abänderung des § 12 der Schulordnung vom 24. September 1878 eine Vorlage zu machen, und zwar in der Erwähnung, daß a) in den Verhältnissen, welche 1885 bis 1886 zur Annahme des gegenwärtig geltenden Systems geführt haben, sich nichts geändert hat, b) die Berechtigung der politischen Gemeinden, Abgaben für Zwecke — deren Erfüllung nach der bestehenden Gesetzgebung nicht ihr, sondern der evangelischen Schulgemeinde obliegt — aus dem Betriebe, d. h. aus den Einnahmen der Gemeindemitglieder zu bestreiten, nach § 25 der Nov. St.-O. mindestens zweihundert ist, c) die vorhandenen und noch zu erbauenden Schulgebäude in den Händen der politischen Gemeinde verbindlich vermögen sind, d) hiermit die beantagierte Mahngel für die der katholischen Schulgemeinde angehörenden Gemeindemitglieder die Wertschätzung verdient, daß sie nicht weniger notwendig erscheint, als einer für die erfreuliche Setzung Steigerung des städtischen Vermögens sowohl wie der Stärke der Einwohner erwartet lädt, daß die jüngsten Generationen die ihnen durch das gegenwärtige System ausgebildende Lust ohne Wiederholung der Vergangenheit wiederholen werden zu erwarten ist, daß sie gegen die Wiederholung der Vergangenheit bestreiten, nach § 26 der Nov. St.-O. mindestens zweihundert ist, e) die Berechtigung der politischen Gemeinden, Abgaben für Zwecke — deren Erfüllung nach der bestehenden Gesetzgebung nicht ihr, sondern der evangelischen Schulgemeinde obliegt — aus dem Betriebe, d. h. aus den Einnahmen der Gemeindemitglieder zu bestreiten, nach § 25 der Nov. St.-O. mindestens zweihundert ist, f) die unterrichtliche Zulassung im der König Johannstraße längere Zeit geprägt werden. Aus alledem erzieht man, daß alle beteiligten Städten bemüht sind, das so wichtige Verkehrsministerium der Straßenbahnen hier geistig auszugehen und zu verbessern. Die demnächst im statutären Teile unseres Blattes zur Veröffentlichung gelangenden Jahresberichte beider Gesellschaften werden ein interessantes Material bringen, aus dem der bedeutende Aufschwung des Straßenbahnbetriebes ersichtlich ist.

* Der Dresden Rundgewerbeverein beging gestern abend in den Saalräumen des Königl. Schreiberei der Brühlischen Terrasse einen humoristischen Familienabend. Der Charakterkünstler Kurt erfreute die Gesellschaft durch eine Reihe amüsanter Vorträge; Mitglieder des Vereins führten einen vom Vorsitzenden gedrehten Jähnrichscher: "Metziale oder Verlobung" unter allgemeinem Beifall auf. Bei dem gesellschaftlichen Abend feierte Dr. Hofrat Prof. Graß die Göttin und neu eingetretene Mitglieder, hr. Stadtrat W. Blechlin den Vorsitzenden, der Vergnügungsverein Dr. Kotter alle Würdigungen. Ein von Dr. Archiel Blechlin gehalteter Tafelredzug war wohlbekannt, zur Erhöhung der Freude bei. Die in funktionsüblichen Gegenden befindlichen Bahnen des Gotikos erzeugten allgemeine Freude. Ein frohlebender Ball bildete den Anfang und Schluss des Familienabends.

* Das Rokoko-Spiel, welches der Bürgerverein für Neu- und Antonstadt am gestrigen Abend im Lindenboden Bade in Gestalt eines Baumblütenfestivals auf dem Schusterhaus veranstaltet hatte, war außerordentlich zahlreich besucht und wird sicher allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben. Der große Saal des Rathauses war eingerichtet als Tanzlokal des "Schusterhauses"; der kleine Saal stellte das Dorf Cotta mit blühenden Bäumen, Schäferhäuschen, Wurzelbuden, Arresthaus &c. dar; die längen den Wänden aufgestellten Delortionszahnläufe waren geschmackvoll ausgewählt und geschickt angeordnet. Mit dem Glöckenschlag 10 Uhr begannen die Aufzüge, bei welchen die Personenträger eines Demeninstitutes nicht direkt, einige Bürger, einige Säuglingsmutter, mehrere "Säuglingsfamilien" mit Kindern und roten Neugeborenen eine Hauptrolle spielten. Lebhafte Beifall fanden einige Tanzreihen, welche unter Leitung des Ballmeisters Friedrich Freischl ausgeführt wurden. Diese Vorführungen wurden schließlich durch einen plötzlich ausbrechenden, von Blazzen begleiteten starken Gewitter unterbrochen und bei der allgemeinen Flucht kam es zu höchst dröhnenden Szenen. Auch die rostlose Thätigkeit mehrerer Orchester, welche sehr zahlreiche Verhaftungen unter oft sehr wichtigen Personen vornehmen, trug viel zur allgemeinen Heiterkeit bei. Die Mitglieder des Vergnügungsausschusses, an ihrer Spitze hr. Kaufmann Hader, haben sich um das Gelungen des Geschehens wohlbedeutend gemacht.

* Das Programm der Feierlichkeiten, welche von studentischer Seite zur Feier des 25-jährigen Jubiläums der Universität Straßburg veranstaltet werden, ist folgendes: Freitag, den 30. April d. J., mittags Empfang der chemischen Studenten der Straßburger Hochschule und der Vertreter der Studentenschaften der deutschen Universitäten; abends 8 Uhr Festzug — Sonnabend, den 1. Mai, abends 8 Uhr Festkonzert — Sonntag, den 2. Mai, abends 5 Uhr Festkonzert — Montag, den 3. Mai Festzug in die Bogen.

Der hervorragende Pianist spielt, wie wir nochmals berichten, mit Orchester das F-moll-Konzert von Chopin und das F-dur-Konzert von Liszt, außerdem kleinere Kompositionen von Schubert, Schumann, Liszt und Mendelssohn. Karten für den I. und III. Platz sowie Stehplätze sind in der Riesischen Hofmusikalienhandlung noch zu haben.

* In dem Konzert des Hen. Serato am 16. d. Ms. mit dem Baritonist hr. Kurt Grünherz mitwirkten. Dr. Grünherz ist bereits an verschiedenen Bühnen thätig gewesen, hat dann aber im vergangenen Jahr noch bei dem Abend hier studiert.

* Dr. Frederick Fairbanks gibt am 17. d. Ms. im Altenhaus einen Klavier-Abend. In dem Programm befinden sich u. a. die Phantasie, op. 17 von R. Schumann, Rondo a Capriccio, op. 129 (Die Wit über den verlorrenen Greifen) von Beethoven, Maguire, Nocturne, op. 15, Nr. 2, Allegro de Concert, op. 46 von Chopin, Hexenabend, Etude von J. Fairbanks und Normal-Phantasie von Liszt.

* Sonnabend-Vesper in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr: 1. Kantate für Orgel (F-moll) von W. Broßig, 2. Singet dem Herrn ein neues Lied, Motette für zwei Chöre von Hein. Schiß, 3. Andacht religiöses für Violoncello-Solo von Julius Mengel, gespielt von dem Königl. Kammervirtuosen Hein. Arth. Hößmann, 4. Gott sei mir gnädig,arie aus "Elias" von Felix Mendelssohn-Bartholdy, gesungen von Hein.

Ansatz Gebühre bezogen und angepflanzt. Dies war das letzte Aufblühen einer edlen Leidenschaft. Noch wenige Stunden vor seinem Ende weilte er anordnend zwischen den neuen Pferzlingen. Mit einem nur selten gewohnten Brüche: „Heut Euch Gott!“ verließ er den Gärtnerei bei Arbeit, um nimmer wiederzuschauen. Ein Herzschlag mache seinem Dasein ein Ende.

Die Saison an der Riviera. Man schreibt der „Prof. Jig.“ aus Riga vom 8. d. Wiss.: Es soll den „Automobilen“ nichts Schlechtes angebietet werden; sind sie doch unsere zulässigen Reisefahrt, aber sowohl ist sicher, daß die Pferde durch die pferdelesigen Wagen, wenn auch nicht mehr leben, so doch sehr „nervös“ werden! Die Pferde wittern vielleicht in den kleinen Motoren ihre Verfolger und Nachjäger, und heitaus sprezen sie die Rasselbücher aus, während so ein neues Ding vorüberfährt; dann kommt noch eine Weile der Chirurg über die armen Tiere, und rasen eilen sie weiter, um ihre Kraft zu zeigen. Täglich kommen übrigens jetzt Unzählbares durch Pferde vor, ohne grade eine unmittelbare Ursache zu ergründen wäre. Vor einigen Tagen rettete sich die indische Fürstin Dulap-Ching, welche dieses Jahr in Beaulieu wohnt, durch einen Sprung, während das Pferd die Bildung am Bahnhofe von Gas hinsunter. Gestern wurde auf der Straße von Bielistrana ein junges Ehepaar durch das Schneiden der Pferde so tödlich vergräbert worden. Der Preis dieses Schauspiels beträgt 240 Gulden und wird ausschließlich für Wegerneuerungen u. in diesem Gebiet verwendet. Zu gleichen Zwecke, jedoch für das ganze Gebiet der Sektion, wird das Vereinsvermögen von 215 Gulden verausgabt werden. Dabei wird besonders eine Wegsanlage durch „Fabio Lod“ im Gebiet des Prags in Betracht kommen. Große Aufmerksamkeit wird dem Hüttenbau auf dem „Pauschorn“ zugewendet, nachdem die Generalversammlung in Stuttgart und die Sektion Bonn, deren Namen die Hütte tragen wird, 2500 M. hierzu bereitgestellt haben. Die Eröffnung dieses großen Schuhhauses dürfte im August dieses Jahres stattfinden.

In der letzten Sitzung des Deutschen archäologischen Instituts in Athen berichtete u. a. Prof. Dörfel über die bisherigen in diesem Winter unternommenen Ausgrabungen des Instituts. Bei den Grabungen im Dezeraker am Westabhang des Areopag traten einige antike Häuser und eine 1½ m breite, zum Areopag hinaufsteigende Straße hervor. Bei Versuchsaufnahmen um die Basis des Areopag kamen eine breite, vom Park zur Straße führende Straße und Mauern zur Erkundung, welche nicht Priostämmen angehörten. Anfangs Februar hat das Institut ein Haus am alten Markt angelauft, das abgebrochen wird und auf dessen Terrain man durch den Spaten die Lösung der Frage über die Lage der Stoa Basilius zu erbringen hofft. Der merkwürdige bei diesen Grabungen gemachte Fund ist jedenfalls eine Scherbe mit dem Namen Thessalios Phreatrios, eines jener „ostros“, durch welche die Athener ihren großen Wittberger im Jahre 484 oder 474 bis 472 vor Chr. G. in die Verbannung sendeten. Der Ostrakismus, im sechsten vorchristlichen Jahrhundert durch Kieselschmiede begründet, hatte den Andro, hervorragenden Bürger, von denen man eine Siedlung der ruhigen Entwicklung des Staatslebens befürchtete, auf einige Zeit aus der Stadt zu entfernen. Das Volk verhandelte hierauf auf dem südlichen Teil der Agora, und wenigstens 6000 Scherben trugen den Namen eines und desselben Mannes auf, wenn der Befehl gültig sein sollte. Außer dieser jüngst am Nordwestabhang des Areopag gefundenen historischen Scherbe befinden sich noch Scherben mit den Namen des Xanthippos und des Megalles, Baios und Onklos des Pericles, die in den Jahren 486 bis 482 in die Verbannung gingen, im Museum zu Athen.

Aber einen neuen alten Tanz schreibt Dr. Gustav Höhle der „Orienter Jig.“: „Unter dem Titel „Sir Roger de Coverley“ ist innerhalb der letzten Jahre ein höchst origineller Tanz bekannt geworden, welcher sich bereits in vielen hohen und höchsten Kreisen des In- und Auslandes großer Beliebtheit erfreut. Der Tanz ist nicht neu, denn ich sah schon im Jahre 1875 in dem Pensionat des Herrn Dr. Müller in Heidelberg, wo er von seinen englischen und amerikanischen Schülern und Schülerinnen mit großer Begeisterung, Leidenschaft und großer Gewandtheit ausgeführt wurde. Es war für diese ein großes Vergnügen, wenn sie mir ihr vorzogen durften. Als Vertreter und Anhänger der echt altfranzösischen Tanzschule konnte ich den Tanz keinen Geschmack abgewinnen, sein Wohlgefallen an ihm fanden. Ich lieb ihn „links liegen“, weil ich annahm, daß er bei uns Deutschen niemals Eingang finden, niemals beliebt werden würde. Jetzt, nach zwanzig Jahren, ist es mir klar geworden, daß ich mich damals in meiner Annahme gründlich geirrt hatte. Wir leben eben momentan in einer Zeit, in welcher siehe, gräßliche, mit großem Staubum verbundene Tänze keinen Anfang mehr finden. Übengenannten Tanz steht vornehmlich für das jetzige Jugend, weil er viel Amusement bietet, leicht und rasch erlernt werden kann und nicht vereist das Stabium gräßiger Knopf, Arm- und Fußbewegungen fordert. Seitdem ich Wohlgefallen an „Sir Roger de Coverley“ gefunden, diesen Tanz fotografiisch gespeist, vervollkommen und beschrieben habe, forschte ich auch danach, woher er stammte und wie er zu diesem Titel gekommen sei. Leider waren bis dato alle meine Forschungen erfolglos. Weder in der Geschichte der Tanzkunst, noch in irgend einer gedruckten Tanzschule und anderen großen wissenschaftlichen Werken ist er zu finden. Es ist zunächst nur mit Bestimmtheit sagbar, daß der Tanz von Engländern nach Deutschland, Österreich, der Schweiz u. gebracht wurde. In Österreich ist er bereits überall bekannt und hat dort die Quadeille à la cour fast ganz verdrängt. Ich wurde doch sehr verständig Jahr zum Einfludieren dieses Tanzes rieflich aufgefordert. Weier haben nur die Engländer diesen Tanz! Ich holte ihn für einen echt indischen und glaube mich darin nicht zu irren, um sie mehr, als die Art und Weise, mit welcher meine damaligen Schüler in Heidelberg ihn ausführten, deutlich dafür freit. Wie kommt er aber zu diesem Titel?“

Dem Hamburger „Generalanzeiger“ zufolge soll im Laufe dieses Monats bei Cuxhaven in der Nähe der Reede eine Desinfektionsanstalt erbaut und von 12 Unter- und einem Oberbeamten der Hamburger Desinfektionskolonne besetzt werden. Von dort aus sollen dann vom nächsten Monat ab nicht nur die Passagierschiffe sämtlicher von Bordindien kommenden Schiffe desinfiziert werden, sondern auch die Besatzungen dieser Schiffe sollen dort erst einer Desinfektion unterzogen werden. Durch diese Besatzungsmaßregeln glaubt die ständige Behörde, einer Einschleppung der Pest und Cholera mit Sicherheit vorbeugehen zu können.

In der Nacht vom 9. zum 10. d. Wiss. erschien in einem Bergungslagerlokal in Wien auf dem Maskenball ein elegant gekleideter junger Mann, der ein maskiertes Mädchen in den Speisesaal an einen Tisch führte, wo bald nachher auch einige Freunde des Mädchens, ebenfalls im Maskenkostüm, Platz nahmen. Der junge Mann war sehr fröhlig; er ließ die besten Weine, seine Weine und schließlich Champagner bringen und die Gesellschaft ließ sich alles gut muntern. Möglicher aber wurde die fröhliche Laune der Gäste durch einen älteren Herrn gestört, der ruhig an den Tisch getreten war und den Jüngeren in höflicher Weise aufforderte, ihm vorläufig zu folgen. Der junge Mann erschreckte bei dieser Einladung bestimmt, stand aber logisch auf und ging mit dem Mann, der sich nun als Polizeiaugent nannte, in das Polizeiamtzimmer. Der junge Mann hatte sich durch die großen Geldausgaben

verdächtig gemacht und wurde bloß deshalb zum Ausweis aufgefordert. Durch das Verhör wurde deshalb festgestellt, daß der Verdacht gegen den Ballgast begründet war. Er wurde als der 20jährige Kontritor Max Arthur Börner aus Dresden erkannt, der vor einigen Tagen seinem Chef (Firma Eisold in Sanktow) mit 2100 M. durchging. Er wohnte in Wien in einem Hotel in der Leopoldstadt unter falschem Namen. Man fand bei ihm auch 200 Gulden in österreichischen Noten mehrere deutsche Goldmünzen sowie einen geladenen fechtbüchigen Revolver, mit dem er sich bei seiner Verhaftung zu töten beabsichtigte. Börner wird an das sächsische Gericht ausgeliefert werden.

* Die lästig in Niederösterreich abgehaltene Generalversammlung der Sektion Hochpustertal des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins hat wiederum gezeigt, was diese mutigste Sektion auf dem Gebiete des Alpenvereins zu leisten vermag. Dem Jahresbericht entnehmen wir, daß die Sektion Hochpustertal über 27 Jahre die Auflösung führte, von denen wohl als der bekannteste und gewandteste Dolomitenfährer der Inneren galt. Insgesamt sind im Jahre 1896 331 Dolomitenhaustouren unternommen worden. Die Dreizinnhütte, welche durch Zubau bedeutend vergrößert wurde, ist im Berichtsjahr von 603 Personen besucht worden. Der Preis dieses Schauspiels beträgt 240 Gulden und wird ausschließlich für Wegerneuerungen u. in diesem Gebiete verwendet. Zu gleichen Zwecke, jedoch für das ganze Gebiet der Sektion, wird das Vereinsvermögen von 215 Gulden verausgabt werden. Dabei wird besonders eine Wegsanlage durch „Fabio Lod“ im Gebiet des Prags in Betracht kommen. Große Aufmerksamkeit wird dem Hüttenbau auf dem „Pauschorn“ zugewendet, nachdem die Generalversammlung in Stuttgart und die Sektion Bonn, deren Namen die Hütte tragen wird, 2500 M. hierzu bereitgestellt haben. Die Eröffnung dieses großen Schuhhauses dürfte im August dieses Jahres stattfinden.

In der letzten Sitzung des Deutschen archäologischen Instituts in Athen berichtete u. a. Prof. Dörfel über die bisherigen in diesem Winter unternommenen Ausgrabungen des Instituts. Bei den Grabungen im Dezeraker am Westabhang des Areopag traten einige antike Häuser und eine 1½ m breite, zum Areopag hinaufsteigende Straße hervor. Bei Versuchsaufnahmen um die Basis des Areopag kamen eine breite, vom Park zur Straße führende Straße und Mauern zur Erkundung, welche nicht Priostämmen angehörten. Anfangs Februar hat das Institut ein Haus am alten Markt angelauft, das abgebrochen wird und auf dessen Terrain man durch den Spaten die Lösung der Frage über die Lage der Stoa Basilius zu erbringen hofft. Der merkwürdige bei diesen Grabungen gemachte Fund ist jedenfalls eine Scherbe mit dem Namen Thessalios Phreatrios, eines jener „ostros“, durch welche die Athener ihren großen Wittberger im Jahre 484 oder 474 bis 472 vor Chr. G. in die Verbannung sendeten. Der Ostrakismus, im sechsten vorchristlichen Jahrhundert durch Kieselschmiede begründet, hatte den Andro, hervorragenden Bürger, von denen man eine Siedlung der ruhigen Entwicklung des Staatslebens befürchtete, auf einige Zeit aus der Stadt zu entfernen. Das Volk verhandelte hierauf auf dem südlichen Teil der Agora, und wenigstens 6000 Scherben trugen den Namen eines und desselben Mannes auf, wenn der Befehl gültig sein sollte. Außer dieser jüngst am Nordwestabhang des Areopag gefundenen historischen Scherbe befinden sich noch Scherben mit den Namen des Xanthippos und des Megalles, Baios und Onklos des Pericles, die in den Jahren 486 bis 482 in die Verbannung gingen, im Museum zu Athen.

„Sir Roger de Coverley“ ist innerhalb der letzten Jahre ein höchst origineller Tanz bekannt geworden, welcher sich bereits in vielen hohen und höchsten Kreisen des In- und Auslandes großer Beliebtheit erfreut. Der Tanz ist nicht neu, denn ich sah schon im Jahre 1875 in dem Pensionat des Herrn Dr. Müller in Heidelberg, wo er von seinen englischen und amerikanischen Schülern und Schülerinnen mit großer Begeisterung, Leidenschaft und großer Gewandtheit ausgeführt wurde. Es war für diese ein großes Vergnügen, wenn sie mir ihr vorzogen durften. Als Vertreter und Anhänger der echt altfranzösischen Tanzschule konnte ich den Tanz keinen Geschmack abgewinnen, sein Wohlgefallen an ihm fanden. Ich lieb ihn „links liegen“, weil ich annahm, daß er bei uns Deutschen niemals Eingang finden, niemals beliebt werden würde. Jetzt, nach zwanzig Jahren, ist es mir klar geworden, daß ich mich damals in meiner Annahme gründlich geirrt hatte. Wir leben eben momentan in einer Zeit, in welcher siehe, gräßliche, mit großem Staubum verbundene Tänze keinen Anfang mehr finden. Übengenannten Tanz steht vornehmlich für das jetzige Jugend, weil er viel Amusement bietet, leicht und rasch erlernt werden kann und nicht vereist das Stabium gräßiger Knopf, Arm- und Fußbewegungen fordert. Seitdem ich Wohlgefallen an „Sir Roger de Coverley“ gefunden, diesen Tanz fotografiisch gespeist, vervollkommen und beschrieben habe, forschte ich auch danach, woher er stammte und wie er zu diesem Titel gekommen sei. Leider waren bis dato alle meine Forschungen erfolglos. Weder in der Geschichte der Tanzkunst, noch in irgend einer gedruckten Tanzschule und anderen großen wissenschaftlichen Werken ist er zu finden. Es ist zunächst nur mit Bestimmtheit sagbar, daß der Tanz von Engländern nach Deutschland, Österreich, der Schweiz u. gebracht wurde. In Österreich ist er bereits überall bekannt und hat dort die Quadeille à la cour fast ganz verdrängt. Ich wurde doch sehr verständig Jahr zum Einfludieren dieses Tanzes rieflich aufgefordert. Weier haben nur die Engländer diesen Tanz! Ich holte ihn für einen echt indischen und glaube mich darin nicht zu irren, um sie mehr, als die Art und Weise, mit welcher meine damaligen Schüler in Heidelberg ihn ausführten, deutlich dafür freit. Wie kommt er aber zu diesem Titel?“

Dem Hamburger „Generalanzeiger“ zufolge soll im Laufe dieses Monats bei Cuxhaven in der Nähe der Reede eine Desinfektionsanstalt erbaut und von 12 Unter- und einem Oberbeamten der Hamburger Desinfektionskolonne besetzt werden. Von dort aus sollen dann vom nächsten Monat ab nicht nur die Passagierschiffe sämtlicher von Bordindien kommenden Schiffe desinfiziert werden, sondern auch die Besatzungen dieser Schiffe sollen dort erst einer Desinfektion unterzogen werden. Durch diese Besatzungsmaßregeln glaubt die ständige Behörde, einer Einschleppung der Pest und Cholera mit Sicherheit vorbeugehen zu können.

In der Nacht vom 9. zum 10. d. Wiss. erschien in einem Bergungslagerlokal in Wien auf dem Maskenball ein elegant gekleideter junger Mann, der ein maskiertes Mädchen in den Speisesaal an einen Tisch führte, wo bald nachher auch einige Freunde des Mädchens, ebenfalls im Maskenkostüm, Platz nahmen. Der junge Mann war sehr fröhlig; er ließ die besten Weine, seine Weine und schließlich Champagner bringen und die Gesellschaft ließ sich alles gut muntern. Möglicher aber wurde die fröhliche Laune der Gäste durch einen älteren Herrn gestört, der ruhig an den Tisch getreten war und den Jüngeren in höflicher Weise aufforderte, ihm vorläufig zu folgen. Der junge Mann erschreckte bei dieser Einladung bestimmt, stand aber logisch auf und ging mit dem Mann, der sich nun als Polizeiaugent nannte, in das Polizeiamtzimmer. Der junge Mann hatte sich durch die großen Geldausgaben

von 63131 R. 100000 R. den Bauhofdienst, 50000 R. dem Dispositionsdienst zu überreichen, 464000 R. als Dividende mit 20% R. am jede Kapitalteil L. A und B gegen Einziehung des 62. Dividendendienstes zur Besteuerung zu bringen und 17081 R. auf neue Nutzung vorzutragen.

* Der Direktor der Oberösterreichischen Brauerei in Braunau a. R., deren Hauptinteressen die Coburg-Gothaische Brauerei ist, die 1. S als Hauptplätzer der früheren Schwäbischen Brauerei durch Umwandlung in die neue Gesellschaft bewirkt hat — hat seine Sitzung wiederholen lassen. Der Richter ist durch Entfernung jüdischer Beziehungen verhindert worden. Der Vertrag soll etwa 15000 R. betragen. In Bezug auf diesen Vertrag teilt der Coburg-Gothaische Kreisgrundsatz feststellt mit, daß die Fortsetzung der Bank an die Brauerei gut und aus dem Stand des Unternehmen es sich einleuchtet ist. Die Schädigung der Brauerei durch den heutigen Direktor Oberösterreich im Betrage von etwa 75000 R. wird durch Absehung an dem 1896 Gewinn der Bank entgangen sein, das ist ein Vorteil für die Brauerei. Der Umfang der Soldatenmärschabfahrten, den wir auch wieder rufen müssen, was aber von uns keineswegs zur Erzeugung der Unzufriedenheit vorgebracht wird, ist eine Sache von allgemeinem Interesse für einen Staat von allgemeiner Wehrpflicht und allgemeinem Staatsrecht.

Karlsruhe, 12. Februar. Bei der Reichstags-erlangung erhält der 2. badischen Wahlkreis Donauwörth, Dr. Wenz (nat.-lib.) 16 262 Stimmen und Schüler (Zent.) 10 256 Stimmen. Dr. Wenz ist somit gewählt.

Linzburg a. R., 12. Februar. Der Kaiser, Statthalter von Elsass-Lothringen, Fürst Hohenlohe-Langenburg, trat heute mittag zum Besuch des Großherzoglichen Hauses hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von dem Flügeladjutanten des Großherzogs, dem Grafen von Hohenlohe-Langenburg, empfangen. Fürst Hohenlohe begab sofort ins Schloß, wofür eine Tafel stand. Der Großherzog ist zur Begehung des Fürsten von Schloss Berg kommt hier eingetroffen. Fürst Hohenlohe-Langenburg gelehrte sich heute abend wieder nach Straßburg zurückzugeben.

Wien, 12. Februar. In betreff der Entsendung der griechischen Flotte nach Kreta sagt das „Freiheitsblatt“: Die aufrichtigen Freunde Griechenlands müssen noch im letzten Augenblick ihre Stimmen erheben, um Griechenland vom Weiterstreiten zurückzuhalten.

Die österreichisch-ungarische Diplomatie hat bereits ihre Pflicht erfüllt; die übrigen Mächte werden nicht zurückbleiben. Es kann keine Rüte davon sein, daß Europa Griechenland bestreite. Die Mächte werden die Türkei nicht hindern, Truppen nach Kreta zu senden, die Feindseligkeiten zu erwideren, und sie werden das türkische Reformwerk durch eine leistungsfähige Unterstützung Griechenlands nicht unterstützen wollen.

— Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Griechenland dürfte in diesem Augenblick bereits in Kenntnis gesetzt sein, daß es von Europa nicht die geringste Unterstützung zu erwarten hat. Deshalb ist die Furcht vor einem Kriege wenig begründet. Das „Neue Wiener Tagblatt“ sagt, die griechische Mobilisierung wird der Freiheitsschlacht, die den weiteren Siegern dienen soll, weitere Sieger eintragen. Die Mächte werden die Türkei nicht hindern, Truppen nach Kreta zu senden, die Feindseligkeiten zu erwideren, und sie werden das türkische Reformwerk durch eine leistungsfähige Unterstützung Griechenlands nicht unterstützen wollen. — Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Griechenland dürfte in diesem Augenblick bereits in Kenntnis gesetzt sein, daß es von Europa nicht die geringste Unterstützung zu erwarten hat. Deshalb ist die Furcht vor einem Kriege wenig begründet. Das „Neue Wiener Tagblatt“ sagt, die griechische Mobilisierung wird der Freiheitsschlacht, die den weiteren Siegern dienen soll, weitere Sieger eintragen. Die Mächte werden die Türkei nicht hindern, Truppen nach Kreta zu senden, die Feindseligkeiten zu erwideren, und sie werden das türkische Reformwerk durch eine leistungsfähige Unterstützung Griechenlands nicht unterstützen wollen.

Wien, 12. Februar. Die „Neue Freie Presse“ erklärt, daß Griechenland von seiner Großmacht, auch von England nicht, zu seinem Vorgeben ermutigt wurde. Auch das englische Kabinett hat in seinem Betrieb der Annexions-Kretas auf eigene Faust auf keine Unterstützung der Mächte zu rechnen. Die Unterstützung der Türkei wird am 7. Februar verlangt, in der Weise, daß diejenigen Zeichungen, die in die Häuslungen Perioden 1935 bis 1938 gesetzt werden, zusammen mit dem zehnjährigen Perioden 1939 bis 1944 verteilt werden, und das ist in den darauffolgenden nächsten zwei Jahren, die in 1895 und 1896 aufgezeichneten Zeichungen nachgezogen werden. Die Türe zu senden, die Feindseligkeiten zu erwideren, und sie werden das türkische Reformwerk durch eine leistungsfähige Unterstützung Griechenlands nicht unterstützen wollen.

Washington, 12. Februar. Das Republikanische Konservativen hat das Komitee für Frieden und Woge geschlossen, für Weiß, Grün, Kupfer, Gold, Silber und Messingwaren den Mac Kinley-Tarif wiederherzustellen.

New-York, 12. Februar. (Tel.) Die Großjährigkeit des Preises für Stahlhütten ist abgelaufen. Die Kosten der Stahlhütten sind am 7. Februar verändert, in der Weise, daß diejenigen Zeichungen, die in die Häuslungen Perioden 1935 bis 1938 gesetzt werden, zusammen mit dem zehnjährigen Perioden 1939 bis 1944 verteilt werden, und das ist in den darauffolgenden nächsten zwei Jahren, die in 1895 und 1896 aufgezeichneten Zeichungen nachgezogen werden. Die Türe zu senden, die Feindseligkeiten zu erwideren, und sie werden das türkische Reformwerk durch eine leistungsfähige Unterstützung Griechenlands nicht unterstützen wollen.

Berlin, 12. Februar. Der Direktor des Internationalen Telegraphenbureaus, Dr. Roth, ist heute gestorben.

London, 12. Februar. Die „Times“ meldet aus Kreta: Am 11. Februar ist die gesamte mobilmachende Bevölkerung von Meligzi. Temenos, Pyrgiotissa und Monosazzi in Andria eingetroffen, die Christen in den Straßen angegriffen und verwundet und Löden und Häuser geplündert. Es sollen sich auch Soldaten an der Plünderung beteiligt haben.

— Der Präfekt von Sitia meldet, es seien in den benachbarten Distrikten 300 Wohammedaner getötet worden und gibt der Veröffentlichung Ausdruck, die in den Städten anwesenden Wohammedaner würden ans Rad die Christen niedermehlen.

Venedig, 12. Februar. Nach einer Meldung der „Times“ aus Kreta vom 10. d. Wiss. hat der Generalgouverneur von Kreta die Pforte und das Konsulat-corps in Rethymno gesetzt, daß er den Posten niedergelegen zu lassen. Die Pforte wünschte diesbezüglich, daß er seinem Posten zu erhalten und hat die Macht ergriffen, um einen Einstieg zur Wiederherstellung der Ordnung geltend zu machen.

Madrid, 12. Februar. Eine große Versammlung der Republikaner anlässlich der Jahresfeier der Proklamation der Republik im Jahre 1873 enthielt die Einigkeit zwischen den Bürgern. Die Redner, die die Einigkeit der Partei betonten, wurden ausgeschafft.

Messina, 12. Februar. Kurz vor Mitternacht wurden hier ein Erdbeben und ein Sekundenwirkendes verspürt. Auch in Catania, Milazzo, Lipari und Reggio di Calabria wurde das Erdbeben wahrgenommen.

Venedig, Hotel d'Italie & Bauer — Bauer Grünwald.

Gasthaus „Zum Trompeterschlößchen“ Dresden.

Berlin, 12. Februar. Reichstag. Militärat.

Abg. v. Vollmar (Soz.) führt aus: Die Stellung der sozialdemokratischen Partei zum Militärat ist be-

sonders schwierig.

Spaziergang der Reichsrat.

2. Meteorologische Station zu Dresden, Löbauer Straße 2.

128,4 m über der Höhe, 10,4 m über dem

Zweite Beilage zu № 35 des **Dresdner Journals**. Freitag, den 12. Februar 1897, abends

Dresdner Börse, 12. Februar 1897.

Dresdner Börse, 12. Februar 1897.	
Staatspapiere u. Bonds.	
Deutsche Staatsanleihe.	3 97,50 G.
bo.	3 1/2 103,80 G.
bo. à 5000, 2000, 1000 R.	3 103,80 G.
bo. à 500 und 200 R.	4 103,80 G.
Sächs. 5% Rente à 5000 R.	3 97,30 b.
bo. à 3000 R.	3 97,30 b.
bo. à 1000 R.	3 97,30 b.
bo. à 500 R.	3 99 B.
bo. à 300 R.	3 99,90 B.
bo. à 200 à 100 R.	3 99,90 B.
Sächs. Staatsanleihe à 1855	3 97,50 b.
b. 1852-68 à 500 Thlr.	3 1/2 101,55 b.
b. 1852-68 à 100 Thlr.	3 1/2 101,55 b.
b. 1867 à 500 Thlr.	3 1/2 101,55 b.
b. 1867 à 100 Thlr.	3 1/2 101,55 b.
b. 1869 à 500 Thlr.	3 1/2 101,55 b.
b. 1869 à 100 Thlr.	3 1/2 101,55 b.
Leipz. -Dr. Bf. S. 1864	4 102,50 G.
bo.	4 102,50 G.
Zittauer à 100 Thlr.	3 1/2 —
bo. à 25 Thlr.	4 108,25 B.
Zinsschein à 1000, 500 Thlr.	3 1/2 99,50 G.
Bankbrief à 100 Thlr.	3 1/2 —
Bankdepotz. à 6000 R.	3 1/2 —
Bentenpf. à 1500 R.	3 99,60 G.
bo.	3 99,60 G.
bo. à 800 R.	3 99,60 G.
bo. à 1500 R.	4 —
bo. à 800 R.	4 —
Sgl. Preuß. Rentenf. Rente 3	3 98 G.
bo.	3 1/2 103,80 B.
bo.	4 103,80 b.
Bayerische Staatsanleihe.	4 —
Schwarzw. Stabill. Rente 3	—
Dresd. Staatsdepotz. à 1871	4 102,60 G.
bo.	4 102,60 b. G.
bo.	4 102,60 G.
bo.	4 102,60 G.
bo.	4 102,60 G.
Ratshaber Staatsanleihe.	4 —
Chemnitzer Staatsanleihe.	4 —
do.	bo. 1874 4 102,25 G.
do.	bo. 1879 4 102,60 G.
do.	bo. 1884 3 1/2 102,40 B.
Freiberger Staatsanleihe.	3 1/2 —
do.	bo. 1895 3 1/2 100,25 G.
Röhrberger Staatsanleihe.	3 1/2 101,70 B.
Naumburger Staatsanleihe.	4 —
Kleiner Staatsanleihe.	3 1/2 —
Sittauer Staatsanleihe.	3 95,50 B.
Alg. D. U. K. Pöhl.	3 1/2 —
bo.	4 —
Reichenauh. d. Agr. Sachsen	3 1/2 —
bo.	4 —
Reichsbahnbuchstabilität.	3 1/2 100 G. G.
Landesr. Pfandbriefe.	3 94,25 b. G.
bo.	3 1/2 101,10 b. G.
bo.	4 102 G.
bo. Kreditbriefe.	3 94,25 b. G.
bo.	3 1/2 101,10 b. G.
bo.	4 102 G.
bo. Pfandbriefe.	3 96 b. G.
bo.	3 1/2 100,50 b. G.
Preuß. Bodenfreiheit-Böhr.	3 1/2 101 G.
bo.	4 104 G.
bo. um 1850, 1907	4 104,25 G.
Preuß. Grundrentenbriefe.	3 92,50 G.
Preuß. Rentr. B.-R.-Böhr.	3 1/2 —
do. z. 3. 1890 uff. b. 1900	4 —
Dresd. v. 3. 1896 u. v. 1906 3 1/2	—
bo. Rom. -Cölg. 1887/91 3 1/2	—
bo. Rom. -Cölg. v. 3. 1896 3 1/2	—
S. Wdr. Pfands. vff. 1906 3 1/2	101,60 G.
Sächs. erbländ. Pfandbr. 3 1/2	102 G.
bo. Pfandbr.	3 95,90 G.
Sächs. Bodenfrei. Pfandbr.	4 —
Dresdner Staatsanleihe.	4 100 G.
Österreich. Papierrente.	5 —
bo. Silberrente.	4 1/2 —
bo. Goldrente.	4 104,30 G.
Ungarische Golddrente.	4 108,90 b.
bo.	Staatsobligat.
bo. Rente.	4 100 B.
bo. 1880	39,75 G.
bo. amortisierb.	5 101 G.
Zürcherische (Komp. I. 4. 76)	—
Sta. Gabenrente.	4 —
bo.	1880
Bank- u. Kreditanstalten.	
Dresdner Bank.	100,00 %
K. D. G. v. 3. Leipzig 11	— 213 G.
Berliner Bank.	7 — 4
Berliner Handelsbank.	8 — 4
Berl. Sp. u. Dep. B.	3 — 4
Chemn. Bankverein	6 — 4
Dresd. Kreisbankfond 12 1/2	— 135,50 b.
Dresdner Bank	8 — 106,50 G.
Dresd. Bankverein	7 — 4 120 G.
Leipziger Bank.	7 1/2 — 4 —
Wittels. Bodenfreib.	— 4 111 G.
Oberlaus. Bank	6 — 4 —
Reichsbank-Kasse 5,88 — 4 1/2	—
Sächsische Bank.	4 1/2 — 4 123 B.
bo. Bodenfrei.	— 4 119 G.
do. Dresd. b.	7 — 4 124 B.
Brandauer Bank	6 — 4 —
Industrieanstalten.	
Westerreit.	
Chemn. Papierf.	8 9 4 170 G.
bo.	8 9 4 170 G.
do. Et. Pr.	8 9 4 170 G.
do. Chemn. (etab.)	3 3 4 65 G.
Gräßlewer.	10 18 4 —
Dresd. Alte. Papierf.	8 — 4 —
do. Gewissheit.	12 — 5 —
Dresd. Papierf.	7 8 4 150,25 G.
H. & P. Pap. (Kurz)	10 — 4 170 B.
do. Gewissheit.	12 — 170 B.
Hofher. Wiedspap.	3 — 4 55 B.
Leut. Josephthal.	3 — 4 73,75 G.
R. Sch. u. H. Pap.	11 — 4 —
Wenz. Pap. -Pap.	6 7 4 144 B.
Gebauer Papierf.	0 0 4 98,25 G.
Thobelde.	0 1 4 87,75 B.
Berl. Wagner.	9 — 4 174 5 G.
Berl. H. p. p. Pap.	12 — 4 —
do. Gewiss.	40 — 500 B.
Weisenb. Pap. 8 1/2	— 4 173 G.
Gellhoff. Berren.	6 — 4 115 B.
Transportgesellschaften.	
Continental-Eisenbahn.	4 412 G.
Deutsche Sträß.	5 — 4 170 B.
Dresd. Eisenb. K.	7 1/2 — 4 200 b. B.
Dresd. Bahn.	7 1/2 — 4 140 B.
Reise.	4 — 4 77,25 B.
E. & B. Eisenbahn.	8 1/2 10 4 238,50 b.
Sächs. Eisenbahn.	4 — 4 86 G.
Mainfest.	5 — 4 —
Speditionsfirmen.	
Von J. Grünber.	12 12 12 4 154 G.
Niederschlagsbahn.	6 6 4 166 G.
Waagenmärkte.	
Bergm. u. Co. elett. W.	6 — 4 250 b.
Jahr. Zimmerman.	3 5 1/2 4 133 B.
Chemn. Rohr. Salton	0 0 4 50 G.
Chemn. Wirths. Fabt.	
v. Schubert u. Salter.	10 8 4 135 B.
Wach. Jahr. Wicht.	0 2 4 90,50 b.
Wich. Gußhahnsfagel.	— 4 330 B.
Werkzeug. Eschwe.	2 3 4 —
do. Gewissheit.	6 9 21 B.
Tr. Geom. v. Vill.	A. 6 — 4 85 G.
1.	Lit. B. 6 — 4 —
C. B. (Kammer u. Co.)	8 — 4 180 B.
Gebr. End. u. Böhme	5 — 4 118 B.
Hafer. Hdt. Schätz.	10 4 189 B.
Trig. Elektroindust.	5 1/2 — 4 136 B.
Germania.	8 — 4 168,25 b.
Östlicher Weißb.	12 15 4 239 B.
W. H. Br. Aug. Witte	0 5 4 110 G.
W. H. W. Ost. 450 R.	6 10 4 178,50 b.
W. H. W. Ost. 450 R.	8 9 4 188 B.
Waldhinesbr. Rappel	20 12 4 —
W. H. u. W. (Jacobi)	0 3 6 91,50 b.
Wich. Hdt. Ged.	7 9 4 165 b. et. 1.
Seidel v. Raumann	24 — 4 269 b. G.
do. Gewissheit.	— 1175 G.
Rabebeal. Großherz.	8 4 142 B.
S. Großh. Döhlen	10 12 4 250 B.
W. H. H. Hartmann	8 10 4 188 b. G.
Hebbeli. Schönheit	16 18 4 243 G.
Th. R. u. Stahlw. Fr.	8 2 4 —
Berlin. Fisch. Werke	20 — 4 358 et. b. G.
Seidenb. Weißg. Mitt.	7 4 —
Wanderer. B.-R. B.	13 4 235 B.
Chemn. Weißhütler.	6 10 4 125 b.
W. H. Union Gl. G.	4 5 4 104,50 B.
B. W. G. u. E. (Kiel).	1518 1/4 G.
Swindler. W. H. 21 6 4 117 b. B.	—
Brauereien.	
Hopfengarten.	— 6 1/2 4 112 B.
Wolhorsn. Brauerei.	8 10 4 161,50 b.
Wauzen. Br. u. Witz.	5 5 4 127 B.
Beier. Br. Bier. W.	0 — 4 —
do. Gewiss.	(U. 1) 0 — 4 —
do. Unic. Brauerei.	5 7 4 171 B.
do. Unic. Brauerei.	10 11 11 4 101,50 G.
W. H. Brauerei. Det. Br.	11 11 4 170 B.
W. H. Brauerei. Det. Br.	12 — 4 170 B.
W. H. Brauerei. Det. Br.	13 13 4 170 B.
do. Gewiss.	25 25 44 4 —
do. Gewiss.	20 20 4 540 G.
Wulm. (Riga).	9 9 4 189,50 b.
Wulm. Eng. Br.	10 4 200 5 G.
Eber. Zäkerholz.	0 — 4 —
Ellingh. Brauerei.	2 1 1/2 4 —
Ellingh. Brauerei.	8 12 4 167 G.
Gellenfellerbrauerei.	30 20 4 486 G.
do. Gewissheit.	50 R. 1000 G.
Gambinsbrauerei.	5 8 4 156 B.
do. W. -S. (m. C. 8) 10 25 B.	—
Geraer Brauerei.	0 0 4 —
Grüner Brauerei.	10 10 4 202,50 G.
Hohenbräu.	12 8 4 142 B. G.
Hortusgr. Mitt. Br.	11 12 1/2 4 177 B.
Hofb. Br. Mitt. Br.	10 12 5 212 G.
do. do. do. II.	10 12 4 190 B.
Stampf. Br. Gel.	8 1/2 8 1/2 4 150 B.
Stiebel. Br. 1. Eich.	12 12 4 182 G.
Pitterstein. Doce. R.	10 8 4 —

10 Lübecker Bierbrauerei.	7	—	4 137 0.
10 Meining. S. Schlesisch.	12	—	4 187,75 b.
8 Weißger. Brauerei	12	12	4 240 0.
10 Wittenber. Brauerei	0	3	4 95 0.
10 Wittenber. Umlb. -Cp. 10	10	4	4 137 0.
10 Wittenber. Loger.	0%	7	4 160 0.
7 Heidelberg. Altmühl.	12	12	4 199,50 0.
10 Heiligen. Brauerei	28	18	4 338 0.
do. Genußbier.	—	25	4 890 0. B.
10 Schlossbrauerei Br.	30	23 1/2	4 420 0.
10 Societätsbrauerei	18	20	4 373,75 0.
10 Thüringer Cpt. -Btr.	9	6	4 —
10 Vereinig. Brau. Et.	1	4	4 107,50 0.
10 Vereinig. Et. -Br.	7 1/2	10	5 —
Bierbrauereien.			
5 Denisch. Bierbrau.	8	—	4 —
7 Hünnefeld. Et. B. B.	4	—	4 108 0.
Biere.			
7 Alz. Ind. Altmühl.	—	—	4 124 0. B.
1 Alt.-Sch. Waldsh.	8	—	4 182 0.
1 Chemn. Btr. u. Appr.	2	—	4 —
1 Chemn. Alt. Spinn.	15	—	4 214 0.
1 D. Jute-Sp. Weiden	10	10	4 —
1 Germer. Jute- Sp. A.	22	—	6 —
1 do. B.	16	—	4 187 0.
1 Hammig. Solbrig.	8	—	4 —
4 Weißbierbrau. Altmühl.	4	7	4 92,50 b.
1 Weißbierbrau. Jurafr.	11	—	4 121 0.
1 Alt.-Sch. Waldsh.	7	—	4 182 0.
1 Glas-Ind. Siemens	11 1/2	—	4 197 0.
2 Südt. Glashütte.	9	—	4 188,25 b. 0.
1 Reichen. Glash. (B.-H.)	2	6	—
1 Boupart. Bierbrau.	0	—	4 —
1 do. do. Genuß.	1,95	—	—
1 Treschner. Lampfm.	2 1/2	2	4 80 0.
1 do. Et.-Br. B.	5	5	4 95 0.
4 Brün. B. -Alt.-Ges.	8	1	4 —
1 Baugener. Tuchfabr.	1/2	4	4 99,75 0.
1 D. Jute- u. Kropfch.	15	—	4 —
1 Eng. B. -W. P. -Et. B.	0	3	4 —
1 Leipzig. u. Wetzl.	3 1/2	4	4 78,75 0.
1 Wörzner. Tuchfabr.	0	—	4 —
1 Leipziger. Thiele.	20	—	4 373 0.
1 Woch. Textilwaren	3 1/2	—	4 149 0.
1 Europa. Hof. Hotel-Ber.	7	—	4 117,25 0.
1 Hotel. Bierstelle.	4	—	4 125 0.
1 Bier. Jahreszeiten.	4 1/2	—	4 —
1 Thy. Trakt. (V. 12)	10	13	4 —
1 Grapet. Thy. -Btr.	12	—	4 178 0.
10 Weißbierbrau. (König)	3 1/2	6	77,50 0.
1 Thy. Wiss. u. Ripp.	8	8	4 165 0.
2 S. Walz. Blechdr. Tr.	3 3 1/2	4	96 0.
1 Vorsorgeanst. Kath.	20	—	4 —
1 do. Weißbier.	12	—	4 228 0.
1 do. Genußbier.	17 1/2	—	4 210 0.
1 Vorsicht. Tropfsl.	—	4	—
1 D. Th. u. Thom. Ab.	8	—	4 —
1 Chemn. U. Leichter	10	—	4 177 0.
1 Chemn. C. Leichter	18	—	4 300 0.
1 Holzind. Robens.	6	7	5 123 0.
1 Schle. Holzfabrik.	5 1/2	4	110 0.
1 Wilm. -Zweibr. -Fab.	0	—	4 61,50 b. 0.
1 S. Herrenreich. Rößl.	6	—	4 118 b.
1 do. Bora. A.	10	—	4 168 b.
1 Wilm. Quell. u. Förster	0	—	4 —
1 Gartenz. Industrie	10	15	4 327 0.
1 Wilm. Thür. Logenb.	8	—	4 140 0.
1 Th. Gorb. u. Engel.	16	—	4 214 0.
1 Stiegl. u. Cpt. -Btr.	17 1/2	4	285 0.
1 Krugenthal. Blumen.	8	—	4 —
1 do. Genußbier.	12	—	—
10 Ferdinandsb. Biesen.	17	17	4 204 0.
do. Gemälde.	10 1/2	—	4 —
1 S. Eng. Eiderh.	12	—	4 174,50 0.
1 Dr. Tiefenthaler.	0	0	4 —
1 Ber. Hansch.	10 1/2	—	4 185 0.
11 Ber. Erichscheff.	5 1/2	—	4 110 b. 0.
Eisenbahnprioritäten.			
1 Häßig. Tropfsl.	—	4	—
1 do. do. Prioritäten.	3 1/2	—	4 99,20 0.
1 Bohmisch. Rottab.	—	4	101 0.
1 Buchholzbr. I.-III. Um.	—	110 0.	—
1 do. Briesitz.	1896	Frst.	4 101,80 0.
1 do. Gold.	—	4 1/2	—
1 Tigr. Bodenb.	1869	I. Um.	5 —
1 do. 1871 II.	—	5 —	—
1 do. 1874 III.	—	5 —	—
1 do. Silber.	—	—	—
1 do. Gold.	—	—	—
1 Mel. Kar. Ludwigsb.	1890	4 —	—
1 Kaiser Franz Joseph-Bahn	—	4 —	—
1 Mel. Elisabethb. Gold frst.	—	4 —	—
1 do. do. do. frst.	4 —	—	—
1 Reichs-Oberberg.	—	4 —	—
1 Kronprinz. Rubelbahn.	—	4 —	—
1 do. Salzburg.	—	4 —	—
1 Lemberg. Österreicherbahn.	—	4 —	—
1 do. do. frst.	4 —	—	—
1 Mährische Grenzbahn.	—	5 —	—
1 Öster. Preußl. alte Gold.	3 —	—	—
1 do. 1874 Gold.	3 —	—	—
1 do. 1886 Gold.	3 —	—	—
1 do. Erdgängen. Gold.	3 —	—	—
1 do. Gold.	5 —	—	—
1 Öster. Postal.-Glob. Gold.	4 —	—	—
1 do. Nordbahn.	5 —	—	—
1 do. Lit. B.	5 —	—	—
1 Pilzen. Prieten.	4 —	—	—
1 Prag.-Luzer. Gold.	5 —	—	—
1 do. do.	4 —	—	—
1 Südböhm.-Lomb. alte Gold.	3 —	—	—
1 do. neue Gold.	3 —	—	—
1 do. Gold.	5 —	—	—
1 do. Gold.	4 —	—	—
1 Wiss. S. Böhm. Prior.	4 1/2	—	4 102,75 0.
1 Erdmannsd. Blasbergarn.	5 —	—	4 103,50 0.
1 d. v. Dommerm. Cap. -Mdl.	4 —	—	4 106,50 0.
1 Schumann. Alt. S. Blankfl.	4 —	—	4 101,50 0.
1 Malglaber. Pirna.	4 —	—	4 106,50 0.
1 Werb. Antelp. (A. 103 rbf.)	4 —	—	4 103 0.
1 Oberlausitzer Jade.	4 1/2	—	—
1 Bergbauabteil. Rohr.	4 —	—	4 102 0.
1 Sch. Holzind. & Rohrak.	4 —	—	4 102 0.
1 do. Wiss. u. Blechdr. Tr.	4 —	—	4 102,50 0.
1 Sch. Post. -Sel. Bergm.	4 —	—	4 102 0.
1 Berlin. Nobels. Glasfab.	4 1/2	—	4 100 0.
1 do. II. Umschl.	5 —	—	—
1 Berlin. Stromstofffabr.	4 —	—	4 103 0.
1 Reichs. Alt.-Spinnerei.	4 —	—	4 102,50 0.
1 Burz. Tepp. u. Vel. -Btr.	4 —	—	—
1 do. form.	3 1/2	—	4 103 0.
1 Badens. Würsterb. (103 rbf.)	4 —	—	4 102,75 0.
Wechsler.			
1 Kammerbam. pr. 100 GL.	1	—	4 168,75 0.
do. 4 1/2 %	2	—	—
do. 3 %	2	—	4 80,90 0.
do. 3 %	2	—	4 80,80 0.
do. 2 %	2	—	4 20,39 0.
do. 2 %	2	—	4 80,95 0.
do. 2 %	2	—	4 80,75 0.
do. 2 %	2	—	4 170 0.
Sorten u. Varianten.			
1 Lörrach. Bier. Sch. (103 rbf.)	—	—	—
(adgestempelt auf 4 %)	4 —	—	—
1 Weißger. Schleißheim.	—	—	—
1 Winterstein. Brauerei.	4 1/2	100 0.	—
1 Blaizendorf. Bierstelle.	4 —	103,25 0.	—
1 Neumünster. Brauerei.	4 —	100 0.	—
1 Coswigbrauerei.	4 —	102,75 0.	—
1 Ber. J. H. Et. (103 rbf.)	4 —	102 0.	—

